

komplett raus, aber häufig sind es gerade diese sehr persönlichen Dekorationen, die einen Stil erst zu einem Stil machen. Weil sie eben nicht einfach nur Deko-Trends sind, die zu Hause kopiert werden.«

Für strenge Stilisten wie die Architektin Le Corbusier sollte jede ideale Wohnung nüchtern und klar sein, er nannte es »maskulin«. Zu lange wurde dies mit gutem Geschmack gleichgesetzt und Gemütlichkeit mit »Gelsenkirchener Barock«. In den 80ern, als Emanzipation auch einrichtungstechnisch ein Thema war, eiferten Frauen ebenfalls dem coolen »9 1/2 Wochen«-Stil von Mickey Rourke's Filmwohnung nach: blendend weiße Wände, Chromgestelle und vor kahlen Fenstern Jalousien, die Streiflichter auf nackte Haut warfen. Für weiche Formen musste Kim Basinger da allein sorgen. Doch schon bald schieden sich die Geschlechter und Geschmäcker wieder an »gewischten« Wänden in Gelb oder Terrakotta – dem unglückseligen Zusammentreffen zweier weiblicher Leidenschaften: in Farben schwelgen und kreativ sein. Frauen richten sich gern in der aktuellen Wunschvorstellung ihres Lebens ein. Dänisch-mädchenhaft mit Streublümchen als Verjüngungskur. Oder im Boho-Style für den Resthippie in ihrer Seele. Sie träumen sich per DVD-Staffeln in andere Wohnwelten. Wenn es kein Herrenhaus wie in »Downton Abbey« sein kann, kaufen sie stellvertretend silberne Kerzenleuchter. Autor und Wohnpsychologe Uwe Linke fasst zusammen: »Frauen wohnen mehr als Männer. Wenn Männer allein wohnen, sind sie eher auf die Grundfunktionen des Wohnens beschränkt. Frauen beschäftigen sich mehr mit Ästhetik, mit Veränderung. Männer kommen nicht auf die Idee zu schauen, was der neue Sofa-Modetrend ist.«

Frauen dagegen brauchen zum Glück immer neuen Stoff: Kissen! Vorhänge! Teppiche! Eine neue Wandfarbe zum Frühling? Damenwahl! Frauen schreiben, lesen und lieben Wohnblogs; sie instagrammen und posten Fotos ihrer Einrichtung. Und machen immer öfter Berufe aus ihrer Berufung: eröffnen wie Delia Fischer einen Online-Shopping-Club für von ihr ausgesuchte schöne Möbel. Erfinden das Schnittblumenabo wie Franziska von Hardenberg oder helfen Menschen, sich in ihrer Wohnung daheim zu fühlen wie »Wohnkosmetikerin« Constanze Köpp, die spezielle Workshops für Frauen anbietet.

Längst schämen sich Frauen nicht mehr, einen femininen Wohnstil zu bevorzugen. Die Welt kann gemein sein, solange man in seinen Heimathafen einlaufen kann, optisch wie emotional. Dort haben sie ein Rendezvous mit ihrem Sofa oder der (nach Madame benannten) Récamiere. Sie zünden eine Duftkerze an, legen ihre Füße auf den Pouf, diese Kreuzung aus Hocker, Kissen und Knuddeltier, und sind, ohne Meditation, ganz bei sich. Zu Hause. ■

* *Kurvenstars* MÖBEL MIT SCHWUNG

*Weich, rund und rosig:
An diese Wohn- und
Dekoobjekte kann man
sich herrlich anuscheln.
In Gedanken und
in echt, allein oder auch
zu zweit...*



1. Raumduft »Day Scent«, DAY HOME, ca. 35 Euro
2. Teppich »Colour Carpet«, Scholten & Baijings für HAY, ca. 800 Euro
3. Spiegel »Miroir Venise« mit antikem Finish, MIS EN DEMEURE, ca. 350 Euro
4. Hängeleuchte »Bubble Lamp«, mundgeblasen, NIKA ZUPANC, ca. 995 Euro/Stück
5. Kissen »Pink Bobo Scales Pillow«, JONATHAN ADLER, ca. 65 Euro
6. Teeservice »Maccaron Dusky Pink«, BODO SPERLEIN, ab ca. 15 bis 170 Euro
7. Hocker »Hoekkerle«, ALEX VALDER über selekkt.com, ca. 190 Euro
8. Récamiere, mit verschiedenen Bezügen erhältlich, CHELSEA TEXTILES, ca. 2630 Euro
9. Decke »Rose« über stillebenshop.com, ca. 105 Euro
10. Duftkerze »Québec«, ASTIER DE VIL-LATTE, ca. 55 Euro
11. Kerzenständer aus Holz, FERM LIVING, ca. 25 Euro
12. Pouf »Ciséan«, handgefertigt, CLAIRE-ANNE O'BRIEN, Preis auf Anfrage

**DAS SAGT
DIE
EXPERTIN:**
»Mix & Match
ist ein Riesentrend,
der vor allem Frauen
anspricht. Möbel im Industrial-Look
werden jetzt mit Kronleuchtern kombi-
niert. Schlichter Skandinavien-Stil passt
auf einmal wunderbar zu Ethno-Elementen.
Überhaupt Ethno! Das ist nicht
nur in der Mode wichtig, auch im Inter-
ior-Design tauchen plötzlich überall
bunte Ikat-Prints auf. Solche Muster zie-
hen Frauen magisch an, weil sie fröh-
lich und individuell sind. Genauso wie
der immer größer werdende Vintage-
Trend. Vor allem der Stil der 50er und
60er setzt sich durch, Nierentische
und Cocktailsessel waren auf der Messe
in Paris gerade überall zu sehen.«

*Delia Fischer, Gründerin des ersten
Online-Shopping-Clubs Westwing
Home & Living (westwing.de)*